

Vorwärts, aber für einige zu langsam

Lärmpetition von Anwohnern der Seestrass in Steckborn: Kantonales Tiefbauamt gibt Lärmgutachten in Auftrag.

Samuel Koch

«Abartige Belastung» und «ganz grosses Ärgernis». Mit diesen Ausserungen haben sich Anwohner der Seestrass in Steckborn im Frühling über den Zustand und die Auswirkungen des Verkehrs in der Altstadt beschwert. «Es ist furchtbar, dass nichts passiert», monierten die Petitionäre, unter ihnen etwa Bea Petri und ihr Lebenspartner Thomas Feuer, die innert Kürze über 100 Unterschriften sammelten und ihre Forderungen nach besserer Lebensqualität und erhöhter Sicherheit beim Stadtrat Steckborn platzierten (diese Zeitung berichtete).

Da es sich bei der Seestrass mit derzeitigem Tempo-40-Regime um eine Verkehrsachse in der Hoheit des Kantons handelt, richtete die Stadt die Forderungen für eine erneute Temporeduktion, einen Fussgängerstreifen östlich des «Löwen», den Einbau eines Flüsterbelags, die Installation eines Tempomessgeräts Speedy oder aktuelle Lärmessdaten weiter ans kantonale Tiefbauamt. Letztere will der Kanton jetzt erheben, wie einer aktuellen Mitteilung vom Untersee zu entnehmen ist.

Kamerasysteme zählen und analysieren

So sollen an den Gemeinde- und Kantonsstrassen in der Altstadt Steckborns nach den Herbstferien Verkehrserhebungen durchgeführt werden. Für die Erhebung des Verkehrsflusses während zweier Wochen werden Kamerasysteme installiert. Zudem werden auf der Seestrass wie auch auf der Morgenstrass



Töfss und Autos durchqueren auf der Seestrass die Altstadt von Steckborn.

Bild: Benjamin Manser

zusätzlich die gefahrenen Geschwindigkeiten gemessen. Ivo Spalinger, Ressortleiter Lärmschutz beim federführenden kantonalen Tiefbauamt, sagt: «So werden die ganzen Beziehungen dokumentiert, um daraus mögliche Massnahmen abzuleiten.»

Das verwendete Kamerasystem der Kreuzlinger Sinus AG ermögliche eine Verkehrsanalyse und Verkehrszählung von den

täglich rund 5000 durch Steckborn verkehrenden Fahrzeugen, auch auf der Morgenstrass, um den Ausweichverkehr zu erheben. Die kamerainterne Software erkenne die relevanten Objekte und verarbeite die Daten unmittelbar in Echtzeit. Es sollen aber nur Zählzeiten ohne Video- oder Bildmaterial übermittelt werden. Das Videomaterial werde zu keinem Zeitpunkt gespeichert. Passieren die Ver-

kehrsmessungen in Steckborn erst auf öffentlichen Druck? «Nein», erwidert Spalinger. Messungen fänden stets statt, «und nicht nur in Steckborn.»

Kanton plant weitere Schritte je nach Resultaten

In allen 80 Thurgauer Gemeinden wiederholen sich Lärm- und Verkehrsmessungen für Lärm- und Verkehrsmessungen für Lärm- und Verkehrsmessungen für Lärm-

vor Ort sowie allfällige Lärmschutzmassnahmen umsetzen zu können. Die Steckborner Seestrass stünde beim Kanton aber sowieso im Fokus, sei es mit einer weiteren Temporeduktion oder dem Einbau eines Flüsterbelags. Ob und wann welche Massnahme umgesetzt wird, kann Spalinger aber nicht vorwegnehmen. Er sagt: «Zuerst sammeln wir Daten, die wir danach für das Lärmgutachten

«Zuerst sammeln wir Daten, dann analysieren wir sie.»



Ivo Spalinger
Ressortleiter Lärmschutz

analysieren und so aufbereiten, dass sie klar und verständlich sind.» Das Gutachten liege frühestens Anfang 2023 vor.

Die zeitliche Umsetzung vergeht Spalinger mit Kaffeesatzlesen, zumal jede Massnahme wiederum von Einsprachemöglichkeiten oder den Kosten abhängig sei. Ausserdem benötige es bei jeder allfälligen Umsetzung koordiniertes Vorgehen. Sprich: Kommt der Kanton zum Schluss, ein Flüsterbelag schaffe Abhilfe gegen Lärm und Belastung, soll das erst dann geschehen, wenn die Strass ohnehin sanierungsbedürftig sei.

Für Bea Petri als federführende Petitionärin geht das viel zu langsam. Sie sagt: «Es ist absurd, das kann doch nicht so schwierig sein.»



Die italienische Band «Red Wine» auf der Bühne in Stettfurt. Bild: PD

Das Bluegrass-Festival in Stettfurt war klein, aber oho

Hansjörg Ruh

Da frohlocken musikalisch das Banjo und die Fiddle. Am Samstag ging die 23. Ausgabe des Sunny-Mountain-Bluegrass-Festival im Dialogos-Park in Stettfurt erfolgreich über die Bühne. Vier Bands aus Italien und der Schweiz sorgten mit ihrem Programm für beste Stimmung. Rund 160 Musikinteressierte besuchten den Anlass, der für OK-Präsident Ueli Bachofen «sehr gut gelungen» war. Er sagte: «Die vier Gruppen haben sich teils selber übertroffen.» Der grosse Applaus für die Formationen, die je zweimal auftra-

ten, bewies es: Das Sunny-Mountain-Bluegrass-Festival ist zwar klein, aber oho. Für die diesjährige Austragung luden die Veranstalter vier Bands ein: Die 1978 gegründeten «Red Wine» aus Italien, die Schweizer «Bluegrass Beans» sowie die «Dead Flowers», die im Vorfeld des Festivals sagten: «Wir teilen uns die Bühne mit tollen Bands aus der Bluegrass-Szene. Es ist uns eine Ehre.» Nicht fehlen durfte natürlich die Lokalmatadore, die «Sunny Mountain Grass». Und nach den eigentlichen Konzerten gab es traditionell eine Jamsession mit den Musikern aller Bands.

Rehpfeffer, Fischknusperli und vor allem viel Wein

Margrith Pfister-Kübler

«Nöd gross studiere, eifach durs Dorf zieh, trinke, esse und glücklich sii.» Das riefen junge Leute einer Gruppe zu, die wissen wollte, wo man am besten an diesem Berlinger Weinfest starte. Eintauchen in die Welt der hervorragend gekelterten Berlinger Weine, der exzellenten Speisen sowie der musikalischen Darbietungen: Dafür reisten sogar junge Leute aus Weinfelden an. Die Emotionen wurden bei den Begegnungen mit Einheimischen und Gästen an alle Stationen getragen, auf lauschigen Wegen bis an den See, wo die Schützengesellschaft im Garten des Restaurants Schiff mit Raclette stärkte.

An sechs Orten fungierten Vereine als beste Botschafter Berlingens. Der Männerchor servierte im Foyer der Unterseehalle Fischknusperli. Mit Gesangseinlagen entlockte man dem Publikum Applaus. Kulinarische Begeisterung löste die Männerriege beim Schneidkeller aus: Rehpfeffer mit Spätzli.

Liess man sich darauf ein, wollten alle den Koch kennen lernen, den Architekten Carlo Leuch. «Geheimrezept», sagte er. Gäste gestanden: «Wir starten immer beim Rehpfeffer, weil der sonst später schon ausverkauft ist.» Auch Gemeindepräsident Ueli Oswald brillierte im Service. «Ich will mit dä Rössli mitfahre», riefen Kids, und schon hielt Kutscher Eugen Graber aus Fruthwilen sein Gespann an und liess auf den Planwagen aufsteigen. Kostenlos,

gehört am Weinfest zum Image. Beim «Wild Dukey Club» gab's Gulasch und die «Kahoneys» sorgten für perfekte Irish-Folk-Musik. In der alten Turnhalle liess die Musikgesellschaft spüren, dass nicht nur die fetzigen Musikstücke, sondern auch Alphetzen in die Beine gehen. Penne mit und ohne Fleisch gab's zur Stärkung. Der Turnverein und die Damenriege sorgten bei der Zimmerei Lutz mit Holzofenpizza, Grillwürsten und Kuchen für Festlaune.



Besucherinnen und Besucher aus Weinfelden am Berlinger Weinfest. Bild: Margrith Pfister-Kübler

Stadtrat wird Chefhauswart

Diessenhofen Der Hallenwart der Rhyhalle Jörg Oechslin tritt per Ende 2022 in den Ruhestand. Theo Schum hat seine Stelle als Hallenwart der Lettenhalle bereits im Frühjahr 2021 gekündigt. Er wurde noch nicht besetzt. Der Stadtrat hat mit der Bauverwaltung zusammen ein neues Konzept für den gesamten Immobilienunterhalt der Stadtgemeinde erarbeitet. Das neue Konzept sieht vor, nur noch eine Person als technischen Hauswart für beide Hallen sowie die stadteigenen Immobilien anzustellen. Bereits seit Frühjahr 2021 hat Andreas Wenger als technischer Hauswart in einem Auftragsmandat bei der Lettenhalle diese Arbeiten ausgeführt. Die Erkenntnisse daraus sind positiv und im Sinne der Strategie ausgefallen. Der Stadtrat sieht in Wenger, der seit 2011 für die FDP im Stadtrat sitzt, diese Anforderungen für den gesamten Hauswardienst in idealer Weise erfüllt. Wenger wird deshalb auf den 1. Oktober mit einem 100-Prozent-Pensum angestellt. Das Vizepräsidium gibt er per Ende September ab, zum Legislativende tritt er als Stadtrat zurück. (red)